



Hörmal | 29.03.2024 07:45 Uhr | Klaus Nelißen

Karfreitag: Letzte Wünsche

Wie alt waren Sie, als Ihnen klip und klar geworden war: Ich muss einmal sterben?

Zugegeben: Die Frage ist harte Kost am Morgen. Aber: Dass wir einmal sterben, ist ja so sicher wie das Amen in der Kirche. Und heute, an Karfreitag, steht sie im Raum, diese Frage – für Christinnen und Christen weltweit. Heute geht es um den Tod ihres Religionsstifters, Jesus. Der Gottessohn stirbt erbärmlich am Kreuz.

Aber zurück zu der Anfangs-Frage: Ich für mich kann das gar nicht so genau sagen, wann mir das wirklich klar geworden ist, dass ich sterben werde. Vielleicht hatte ich eine erste Ahnung, als meine Oma starb. Aber als Kind war das noch so weit weg von mir.

Näher gerückt ist mir der Tod, als vor zwei Jahren mein Vater starb. Letztes Jahr starb meine Schwiegermutter. Und beide Male habe ich mich – etwas bang – gefragt: War es ein gutes Leben? Was zählt, wenn man ein Leben vom Ende her betrachtet?

Vor ein paar Jahren haben die Aufzeichnungen der Palliativpflegerin Bronnie Ware für Aufsehen gesorgt^[1]. Zum Weltbestseller wurde ihr Buch, "Die fünf Dinge, die Sterbende am meisten bereuen". Jahrelang hatte die Sterbegleiterin mit Menschen gesprochen über das, was sie am Ende ihres Lebens am meisten bereuen.

Was sind die fünf meistbereuten Dinge, die Bronnie Ware ausgemacht hatte?

"Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, mein eigenes Leben zu leben."

Und: "Ich wünschte, ich hätte nicht so viel gearbeitet."

Dann auch: "Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meine Gefühle auszudrücken."

Aber auch "Ich wünschte mir, ich hätte den Kontakt zu meinen Freunden aufrechterhalten."

Schließlich: "Ich wünschte, ich hätte mir erlaubt, glücklicher zu sein."

Puh...was für Wünsche! Es sind ja keine komplizierten Dinge. Es geht den Sterbenden ums Wesentliche. Um die ganz basalen Sehnsüchte eines jeden Menschen, der oder die das Licht der Welt für eine bestimmte Zeit erblickt.

Weil heute Karfreitag ist, frage ich mich, ob Jesus in seiner Sterbestunde wohl auch etwas bereut hat. Ob auch bei ihm Wünsche offengeblieben sind: Wünsche nach Glück, nach mehr Mut, mehr Zeit für Freunde. Klar: Jesus hatte nicht mit Bronnie Ware gesprochen. Und: Die Evangelien in der Bibel überliefern unterschiedliche letzte Worte von Jesus am Kreuz. Im Johannesevangelium sagt er: "Es ist vollbracht." Das klingt so souverän, dass es mich jedes Mal verwundert. Nun müssen Sie wissen: Das Johannesevangelium ist am weitesten entfernt vom Leben Jesu, es ist das jüngste im Neuen Testament. Das älteste Evangelium ist das von Markus. Hier ruft Jesus vom Kreuz: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Dasselbe ruft er bei Matthäus. Das klingt weitaus dunkler, verzweifelter. War es also ein gutes Leben? Was war Jesu letzter Wunsch?

Nun, das Lukasevangelium übermittelt einen Wunsch in den letzten Worten von Jesus. Da sagt er: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Dass Jesus bis zum Schluss einen barmherzigen Blick auf die Menschheit hatte, das rührt mich. Und ich denke, darum geht es am Ende eines jeden Lebens: Barmherzig zu sein mit dem, was gewesen ist. Barmherzig zu sein mit sich selbst. Das ist der große Wunsch an meine eigene Endlichkeit,

dass ich das am Ende hinbekomme mit der Barmherzigkeit...

[1]

<https://www.welt.de/vermishtes/article13851651/Fuenf-Dinge-die-Sterbende-am-meisten-be-dauern.html>